

Festung sei. Von seinem Kunstsinne zeugen wohlgeordnete Sammlungen wertvoller Altertümer in den Schlössern zu Rudolstadt und Schwarzburg. Durch Berufung von Diakonissinnen sorgte er für Vervollkommnung der Pflege leidender, hilfsbedürftiger Unterthanen in Stadt und Land. Ihm verdankt (seit 1879) die Residenz die Errichtung einer höheren Töchterschule.

Die noch lebenden Hohen Auserwandten des Durchl. Fürsten sind:

1) Seine außerordentlich mildthätige Schwester Elisabeth, die verwitwete Fürstin zu Lippe-Deimold, geb. am 1. Oct. 1833;

2) Die Prinzess Adolph, geb. 18. Novbr. 1826, ein Vorbild helfender, im Wohlthun nie ermüdender Liebe, Gemahlin des 1875 verstorbenen Prinzen Adolph von Schwarzburg-Rudolstadt. Letzterer stellte sich, als ein wahrer Vater der Armen, ein Vierteljahrhundert hindurch bis zu seinem Ende thatkräftig an die Spitze der städtischen Armenverwaltung, und setzte sich durch reiche, milde Stiftungen für Arme und für unbemittelte Studierende ein bleibendes Denkmal.

Deren Kinder: Prinzessin Marie, vermählt 4. Juli 1868 mit dem Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin; Prinz Günther Viktor; Prinzess Thelma.

3) Die Zwillingsgeschwister Prinz Günther Sizzo und Prinzess Helene von Leutenberg, Kinder des Fürsten Friedrich Günthers aus zweiter Ehe. —

Lassen wir nun die Reihe der **sondershäusischen Grafen und Fürsten** an unserem Geiste vorüber gehen!

Von den 4 Söhnen Johann Günthers I., den gemeinschaftlichen Erbauern des Schloßturmes zu Sondershausen, war nur der jüngste, Christ, Günther I. († 1642), vermählt.

Sein Sohn Anton Günther I. († 1666) veranstaltete 1660 eine Kirchen- und Schulvisitation; er ist Vater der in den Fürstenstand erhobenen Grafen: Christ. Wilhelm I. und Anton Günthers II. Sie nahmen mit der Grafschaft Sondershausen die letzte Teilung vor. Christ. Wilhelm verdankt Sondershausen, seine Residenz, viele Bauten: den südlichen Flügel des Schlosses, das Prinzenhaus, das Turnierhaus, die Vollenbung der Stadtkirche. In Arnstadt hatte Anton Günther seinen Sitz; seine Gemahlin Auguste ist die Erbauerin der 1766 abgebrochenen Augustenburg bei Arnstadt. (Das Puppen-Kabinet im Schlosse zu Arnstadt). Der bis 1740 regierende Günther I. errichtete das Jagdschloß zum Poffen. Ihm folgte bis 1758 sein Stiefbruder, der prachtliebende Heinrich I., an den noch die sogenannte goldene Kutsche erinnert. Sein Neffe Christ. Günther III. (bis 1794) führte den Poffenturm bei Sondershausen auf und vergrößerte das Residenzschloß zu Sondershausen.

41 Jahre lang (1794 — 1835) waltete segnend über Stadt und Land das Scepter seines Sohnes Günther Friedrich Karls I.; durch ihn empfing die Residenz ein Arbeits- und ein Irennhaus, ein Theater, eine Kapelle samt den Lohkonzerten (öffentl. Konzerten, die für jedermann unentgeltlich zugänglich sind). Nach der unglücklichen Schlacht von Jena und Auerstedt (14. Oct.